

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **52=72 (1906)**

Heft 8

PDF erstellt am: **05.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXII. Jahrgang.

Nr. 8.

Basel, 24. Februar.

1906.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.  
Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

**Inhalt:** Das italienische Heerwesen. — Allerlei Betrachtungen. — Eidgenossenschaft: Vermehrung der Munitionsbestände. Zuteilung des Instruktionspersonals der Infanterie pro 1906. Adjutantur. Mutationen. Ernennungen. Versetzung. Entlassungen. Offiziersgesellschaft des Kantons Zürich. — Ausland: Frankreich: Verminderung der Signale. Schweden: Uniformversuche.

## Das italienische Heerwesen.

(Korrespondenz.)

Voriges Jahr in der grössten Augusthitze fanden zwischen den Orten Caserta und Benevento Manöver zwischen dem IX. Armeekorps Rom und dem X. Armeekorps Neapel statt; an diesen nahm dann noch teil eine Division *Milizia mobile*.

Unseres Wissens waren dies die grössten Manöver, die noch je in Italien stattgefunden haben und wenn auch die Annahme eines italienischen Blattes nicht ganz zutreffend sein mag, nämlich dass die Augen der ganzen militärischen Welt auf diese Manöver gerichtet waren, so ist doch sicher, dass sie ein grosses Interesse verdienen. In ihnen konnte zu Tage treten, welchen Einfluss ein ungenügendes Militärbudget, gewisse innerpolitische Zustände und gewisse allgemeine Regierungsgewohnheiten auf ein Heerwesen ausüben, das nach der zähen Gesundheit des Menschenmaterials, nach der Sorgfalt, die auf die Offiziersrekrutierung und -Ausbildung verwendet wird und nach dem Eifer und der Sachkunde seines Generalstabes und der allgemeinen Leitung des Militärwesens imstande sein sollte, Hervorragendes zu leisten.

Auf eine Untersuchung der Frage, ob die Manöver nach Anlage und Durchführung gelungen, soll hier nicht eingetreten, sondern nur Einiges von dem erörtert werden, welches hierbei erschwerend einwirkte. Hier muss zuerst erwähnt werden, dass die Division *Milizia mobile* in ihrer Leistungsfähigkeit sehr gegen die andern Truppen abstach und man sogar zu dem

Zweifel berechtigt war, ob dies eine kriegsgenügende Truppe sei. Nach Anstrengungen, die unmöglich als aussergewöhnliche bezeichnet werden dürfen, klappte die Truppe zusammen und garnierte mit zahlreichen Marschmaroden die Grabenränder der Strassen; mit mehr als nur übertriebener Sorge und Gewissenhaftigkeit wurden solche Leute in die Spitäler aufgenommen. Wir sehen hier zwei Erscheinungen, die nicht recht zusammenstimmen mit der Meinung, die wir uns diesseits der Alpen vom Italiener gebildet haben und die wir für richtig und berechtigt erachten. Die italienischen Maurer und Erdarbeiter, die zu uns kommen, zeigen als einen ihrer markantesten Grundzüge grosse Bedürfnislosigkeit und grosse passive Kraft im Ertragen von Mühsalen und Entbehrungen — wir haben ja auch nie etwas anderes gehört, als dass das niedere Volk in Italien in Armut lebt und bei der dürftigsten Nahrung die härteste Arbeit verrichtet und dabei guten Mutes und heiter ist. Auf der andern Seite haben wir bis jetzt immer geglaubt, dass Übermass von weichem Mitgefühl mit den Leiden seiner Mitkreatur nicht zu den Fehlern der Südländer gehöre.

Hier nun ist das Verhalten der Mannschaft der *Milizia mobile* und das der Vorgesetzten gerade das Gegenteil von dem, das man erwarten sollte. Die Truppe ist von einer Schläfheit und Weichlichkeit, die kaum anderswo erreicht werden könnte, und die Vorgesetzten zeigen gegenüber ihrer unmännlichen Truppe ein weiches Erbarmen, das mehr von ihrem guten Herzen als von ihrem militärischen Pflichtbewusstsein Zeugnis ablegt. Die Widersprüche zwischen dem,